

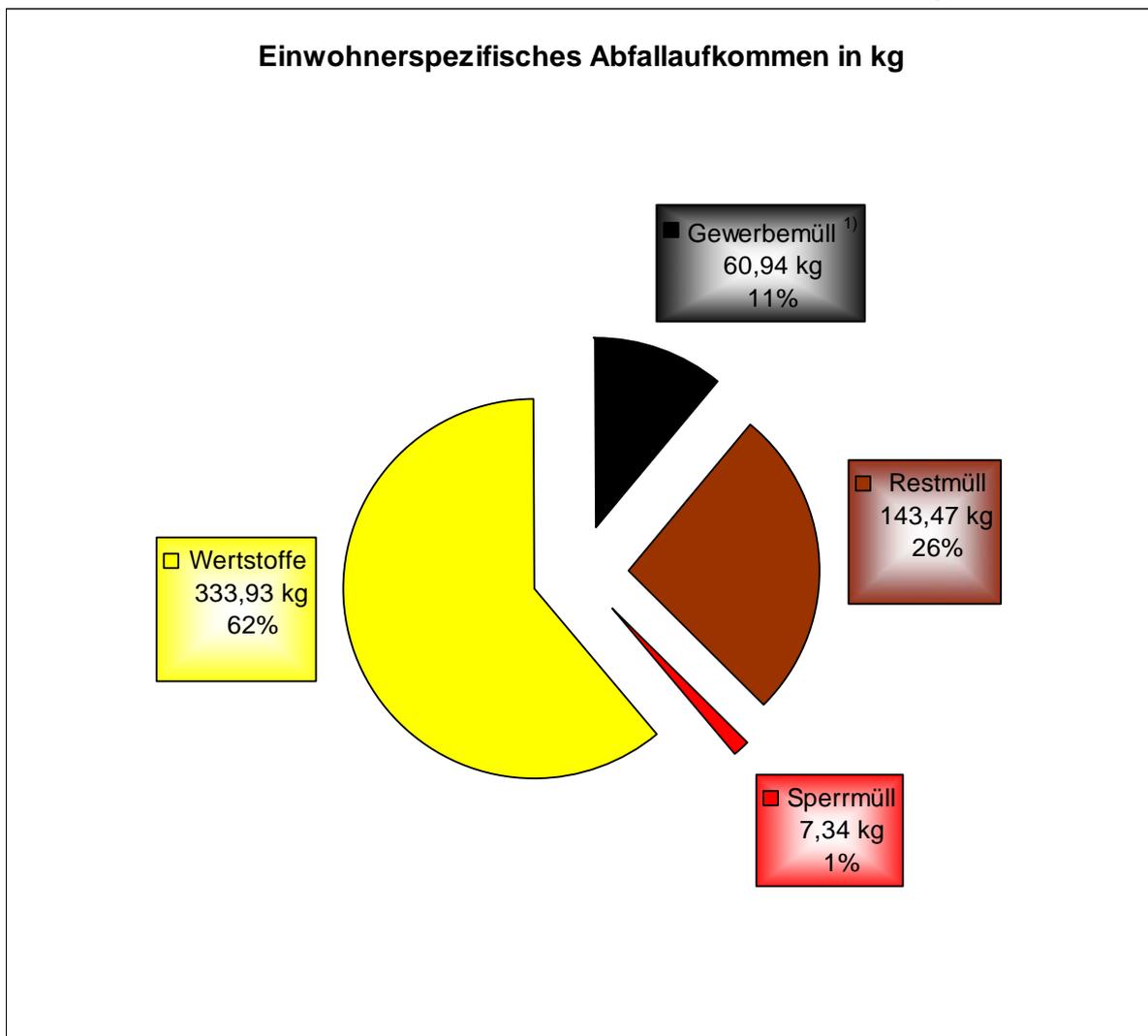
Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	003/0006/2010
	Erstelldatum:	öffentlich 12.04.2010
	Aktenzeichen:	Ref. 3 D/si
Abfallentsorgung; Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2009		
Referat für Umwelt, Verbraucherschutz, Ordnung und Recht Verfasserin: Frau Kerstin Seuß		
Beratungsfolge	22.04.2010 Umweltausschuss	

Beschlussvorschlag:

Die beiliegende Zusammenstellung über die Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2009 dient zur Kenntnis

Sachstandsbericht:

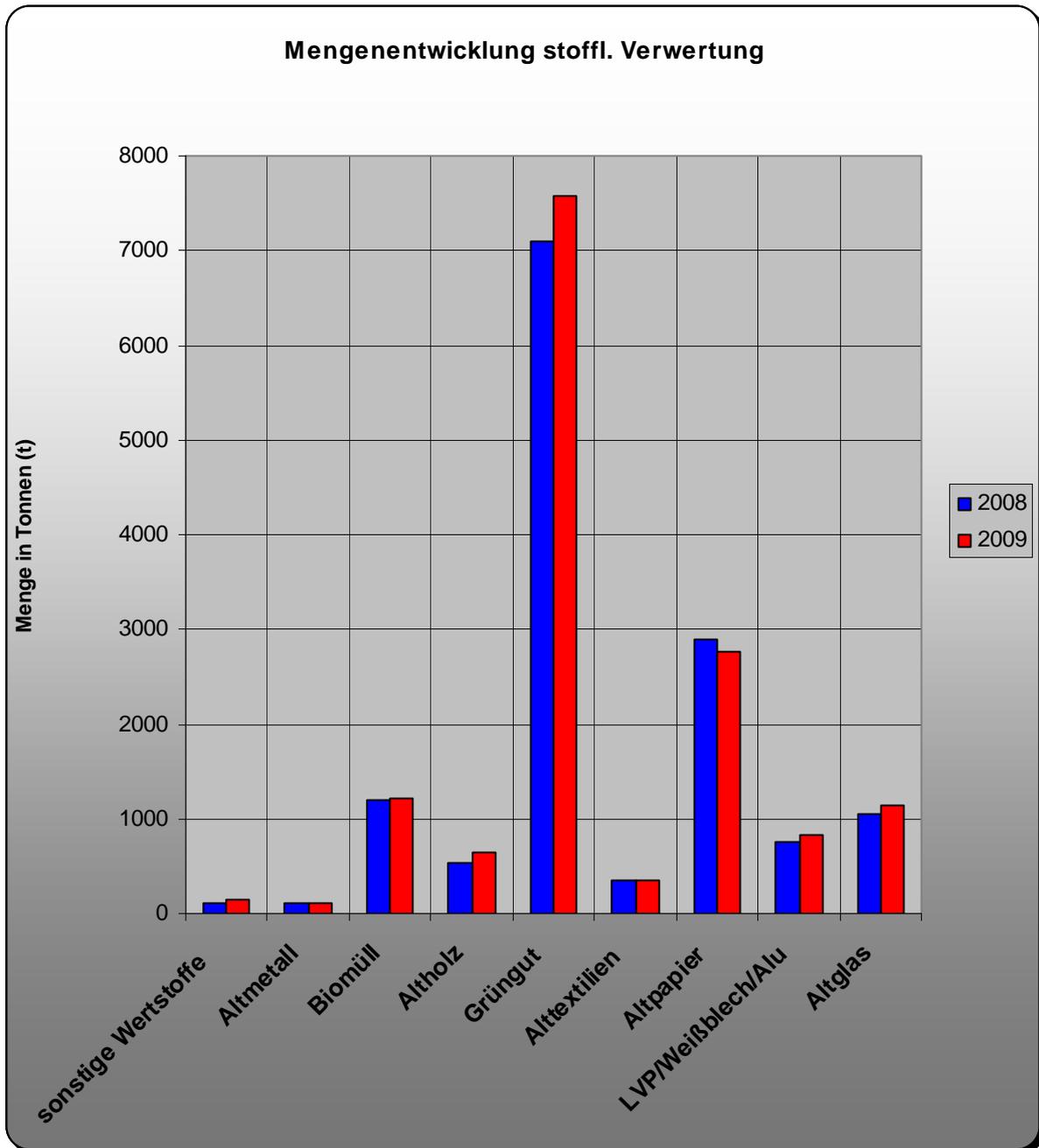
Abb. 1: Einwohnerspezifisches Abfallaufkommen in der Stadt Amberg



Im Jahr 2009 war der Trend der Müll- und Wertstoffmengen, wie bereits in den Vorjahren auch, leicht zunehmend. Beim einwohnerspezifischen Abfallaufkommen kann insgesamt im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 17,53 kg pro Einwohner und Jahr verzeichnet werden. Das Sperrmüllaufkommen hat sich gegenüber 2008 nicht wesentlich verringert und liegt jetzt bei 7,34 kg pro Einwohner und Jahr.

Die Verwertungsquote erhöht sich um 1%-Punkt und liegt bei 69 %.

Abb. 2: Wertstoffe zur stofflichen Verwertung im Vergleich 2009 zu 2008

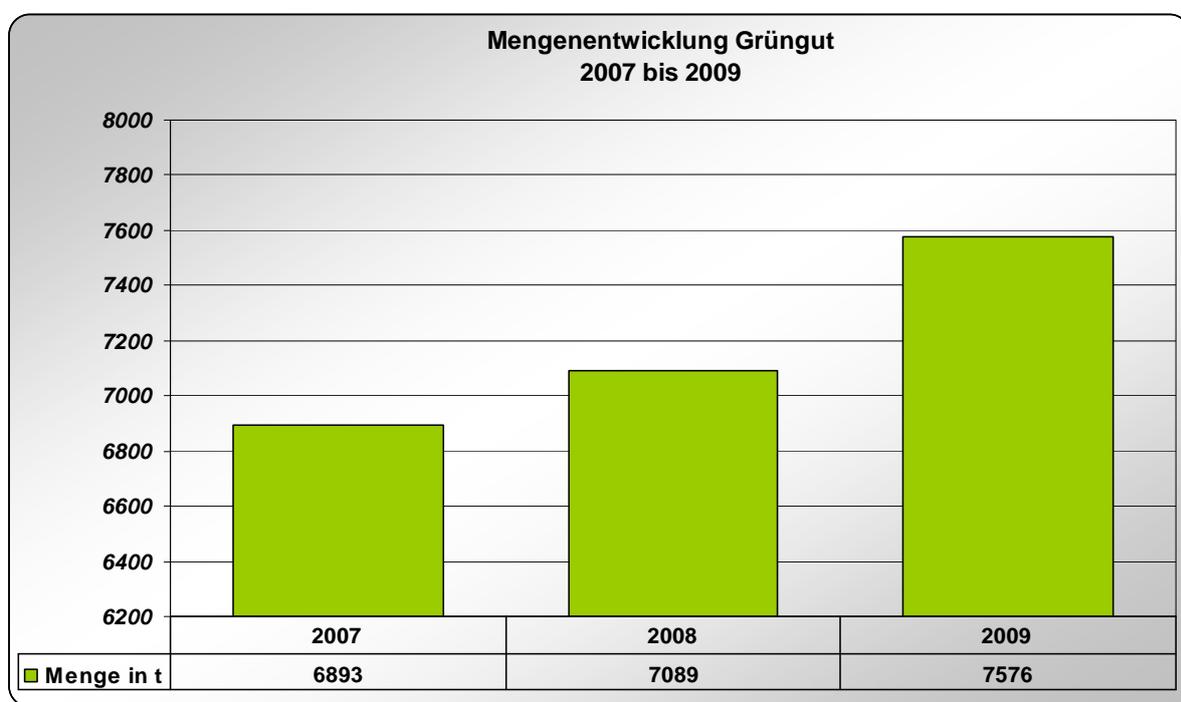


Die angegebenen Mengenströme für einzelne Wertstofffraktionen umfassen sowohl die durch die Stadt Amberg als entsorgungspflichtige Körperschaft erfassten Mengen als auch die Mengen, die von den dualen Systemen eingesammelt wurden.

Die Mengenentwicklung von Altmetallen, Alttextilien und Biomüll ist relativ stabil geblieben und entspricht im Wesentlichen den Werten des Vorjahres.

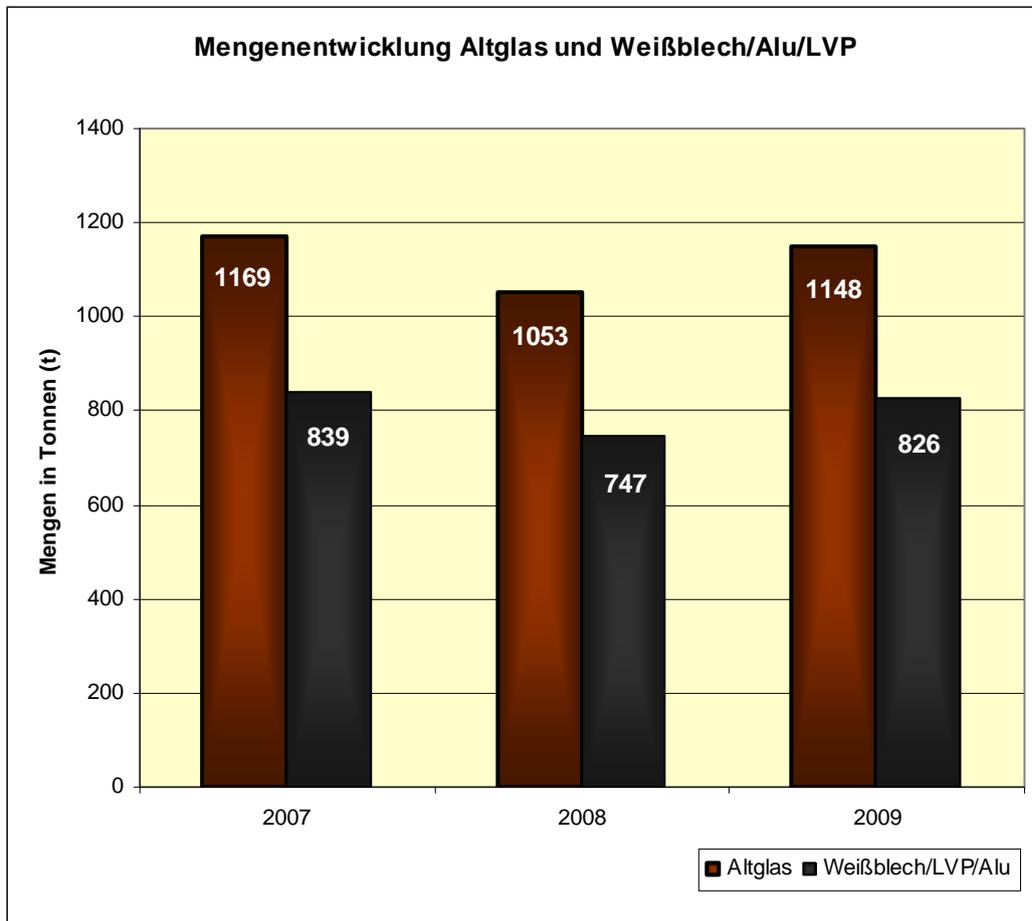
Der Rückgang der Altpapiermenge hat sich, wie im Vorjahr auch, fortgesetzt. Es wurde 4,34 % weniger Altpapier erfasst.

Abb. 3: Mengenentwicklung Grüngut 2007 bis 2009



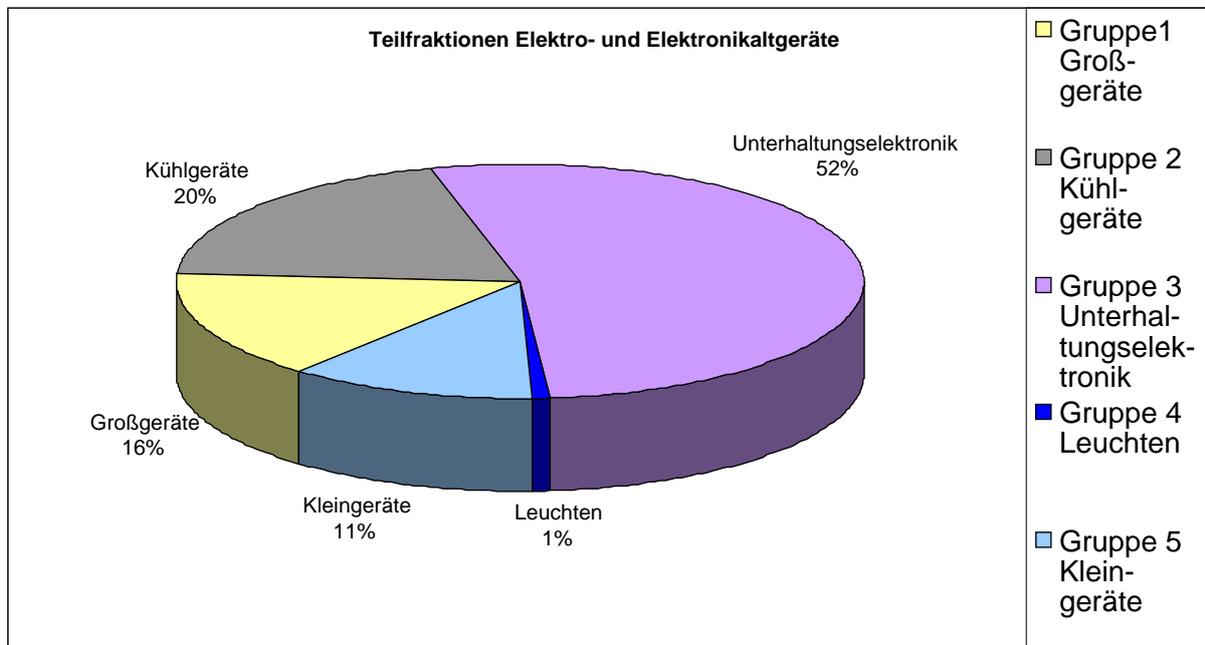
Wie im Vorjahr konnte auch im Jahr 2009 ein weiterer Anstieg der Fraktion Grüngut verzeichnet werden. Die saisonale Aufstellung der Grüngutcontainer wird durch die Bürger weiterhin vermehrt und gerne angenommen. Auch die kostenlose Anlieferung von Grüngut aus angeschlossenen Grundstücken am Wertstoffhof Neumühle durch Gewerbebetriebe, wird in der Praxis gesteigert in Anspruch genommen.

Abb. 4: Mengenentwicklung Altglas und Weißblech/Alu/LVP



In Abb. 4 wird deutlich, dass die erfassten Altglas-,Weißblech/Alu- und Leichtverpackungsmengen, jährlich geringfügig schwanken. Der Anstieg der LVP-Mengen ist auch auf einen Wandel beim Material für Verpackungsmittel hin zu Kunststoffen oder Verbundmaterialien zurückzuführen, welche in der Handhabung und insbesondere beim Gewicht Vorteile aufweisen.

Abb.5: Sammelmengen Elektroaltgeräte in 2009

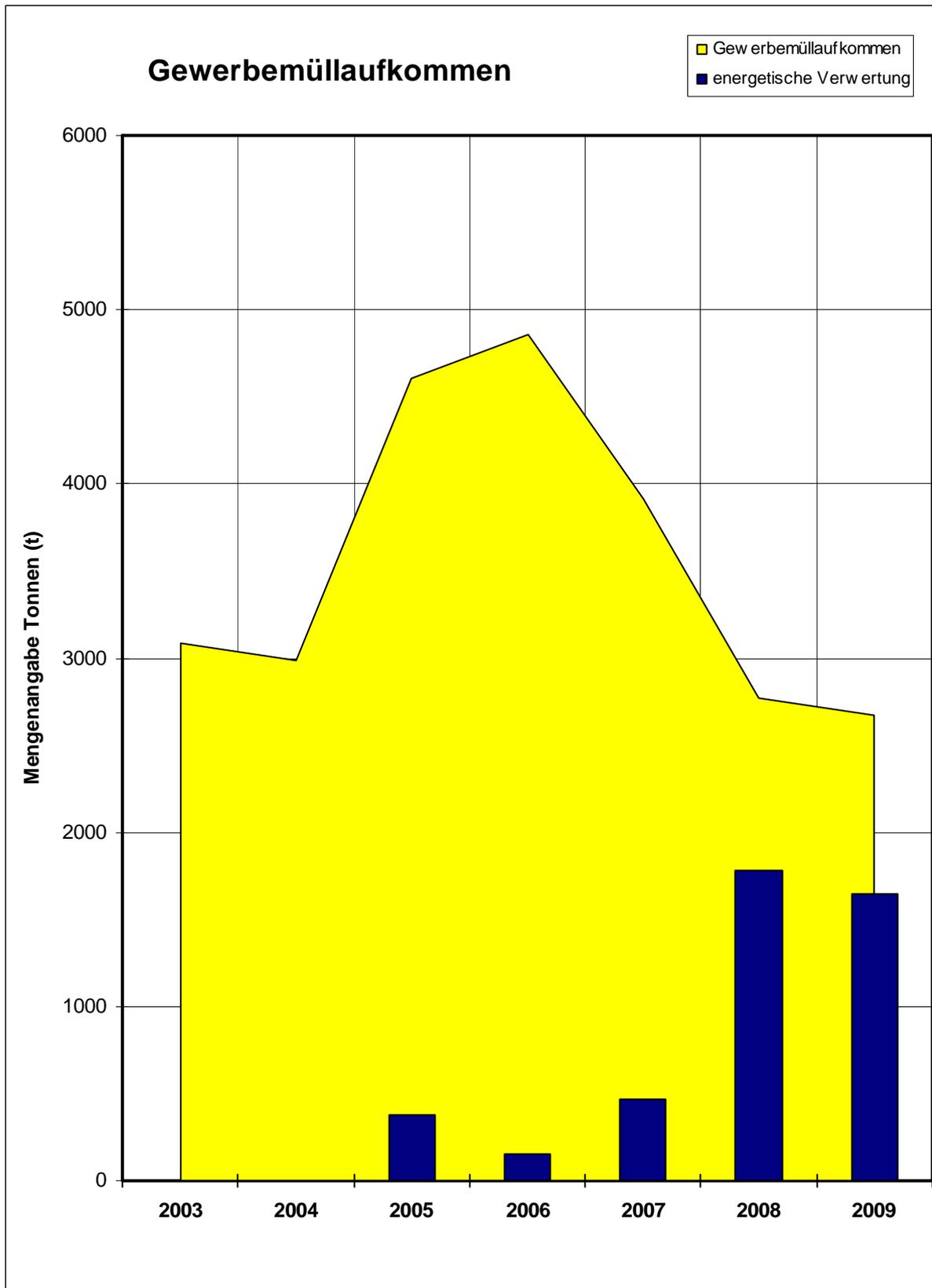


Seit Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) im Jahr 2006 werden am Wertstoffhof Gailoh Elektroaltgerätegruppen 1 bis 5 gesammelt. Zusätzlich werden bei den Sperrmüllabholungen alle Elektroaltgerätegruppen abgefahren, ausgenommen der Gerätegruppe 4 wegen akuter Bruchgefahr.

Die Gruppe 1 (Großgeräte) ist von der Bereitstellung an die Hersteller ausgenommen und wird stattdessen selbst entsorgt (Eigenvermarktung). 51 t der Gruppe 1 wurden im Jahr 2009 gesammelt und der Eigenvermarktung zugeführt.

Insgesamt gesehen wurden im Jahr 2009 335 t an Elektro- und Elektronik-Altgeräten aus privaten Haushalten erfasst, dies entspricht 7,6 kg pro Einwohner.

Abb. 6: Mengenentwicklung Gewerbemüll 2003 - 2009



Seit 2007 sind die Andienungsmengen Gewerbemüll zur Beseitigung leicht rückläufig. Dieser Trend hat sich im Bilanzjahr 2009 fortgesetzt. Insgesamt wurden dem Zweckverband Müllverwertung Schwandorf von gewerblichen Unternehmen 2.675 t Gewerbemüll überlassen.

Zur energetischen Verwertung gingen insgesamt 1648 t Gewerbemüll, 135 t weniger als im Vorjahr.

Reststoffmengen aus dem Jahr 2008 vom Müllkraftwerk Schwandorf und von der Müllverbrennungsanlage Landshut

Aus den Zahlen der Reststoffmengen Schwandorf und Landshut 2008 wurden für die Stadt Amberg prozentual die verwerteten Mengen von Schlacke und Schrott aus der thermischen Restabfallbehandlung hergeleitet.

Insgesamt konnten 92.366,46 Tonnen Schlacke zum Teil verwertet werden, was für die Stadt Amberg einen Anteil von ca. 1 373 Tonnen entspricht.

Beim Schrott konnten insgesamt 10.985,04 Tonnen, davon ca. 114 Tonnen aus der Stadt Amberg, verwertet werden.

Dietlmeier, Ltd. Rechtsdirektor

Anlage:

1 Zusammenstellung des Abfallaufkommens

Verteiler:

Mitglieder Umweltausschuss
Ref. 3, Amt 3.2
zum Akt Beschlussvorlagen
zum Reg. Akt